



Beschreibung der Datensätze

Letztes Update: 05.10.2020

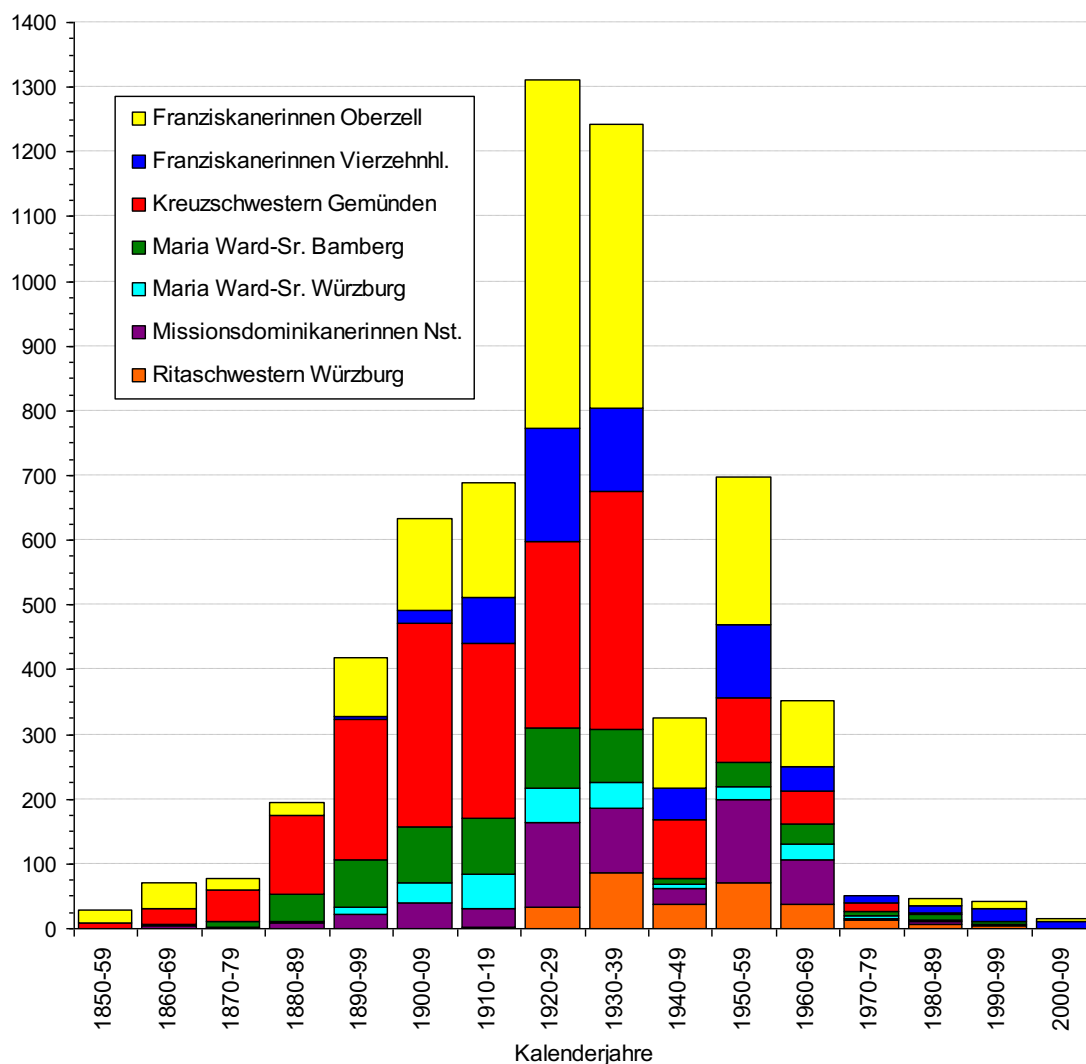
Im Gegensatz zu den meisten früheren Klosterstudien, deren statistische Grundlage mittels versendeten und von den Klöstern selbst auszufüllenden Fragebögen erhoben wurden, stellen für diese Arbeit eigenständige direkt in den Klöstern durchgeführte Erhebungen die Datenbasis dar. Da für eine verzerrungsfreie Mortalitätsanalyse unbedingt die Lebensdaten von wirklich allen Ordensmitgliedern erfasst werden müssen, ist eine derart gründliche Datenerfassung unerlässlich. Denn auch Personen, die das Kloster nach nur wenigen Tagen wieder verlassen haben, lebten für eine bestimmte Zeit mit dem Risiko als Ordensmitglied zu sterben und dürfen somit bei einer Mortalitätsanalyse nicht außer Acht gelassen werden. Um auch von jedem erfassten Kloster in diesem Sinne vollständige Datensätze zu erhalten, wurden verschiedene zur Verfügung stehende Quellen ausgewertet. In den meisten Fällen waren es die Professbücher der Klöster, in welchen alle Ordensmitglieder mit ihren Lebensdaten beim Gründungsmitglied beginnend verzeichnet werden. Daneben bzw. zusätzlich dienten Friedhofsregister, Schematismen, Nekrologe, Kongregationsschriften, Nachrufe, bereits existierende Computerdateien der Klöster sowie für die einzelnen Mitglieder erstellte Karteikarten als weitere Quellen, die es zum Teil auch ermöglichten, neben den Lebensdaten noch weitere Informationen über die jeweilige Person wie Schulbildung, ausgeübte Tätigkeiten, Beruf des Vaters, Anzahl der Geschwister oder Todesursache zu erhalten. Für eine Mortalitätsanalyse sind vor allem die von sämtlichen Ordensmitgliedern verfügbaren Lebensdaten Geburtstag, Eintrittsdatum (Tag der Einkleidung), Sterbe- oder Austrittsdatum (bzw. die Information, dass die Person am Tag der Erfassung noch im Kloster lebte) sowie eventuelle Missionsdaten (Ausreisedatum, Missionsort, Rückreisedatum) bedeutsam.

Durch Auswertung der oben genannten Quellen war es möglich, von den einbezogenen Klöstern vollständige Informationen über die Lebensdaten aller Mitglieder zu erhalten. Die einzige Ausnahme bildet ein Männerkloster, bei dem die Daten von ausgetretenen und entlassenen Mitgliedern nicht verfügbar waren. Allerdings werden die Studienergebnisse durch diese Einschränkung nur minimal verfälscht, da in den Männerklöstern die Mehrzahl der ausgetretenen oder entlassenen Mitglieder die Gemeinschaft bereits im Lauf des ersten Klosterjahres, also noch vor der Profess, wieder verlassen haben und somit hierdurch nur sehr wenige im Kloster gelebte Personenjahre verloren gehen. Insgesamt umfasst der Datensatz (Stand: 2016) 15.164 Ordensmitglieder aus 12 deutschen Gemeinschaften (9.264 Ordensfrauen und 5.900 Ordensmänner) und 1.427 Ordensleute aus 4 österreichischen Gemeinschaften (305 Ordensfrauen und 1.122 Ordensmänner). Da fast alle der erfassten Frauenordensprovinzen erst im Lauf des 19. Jahrhunderts gegründet wurden, stammen alle in die Studie aufgenommenen Ordensfrauen aus den letzten 200 Jahren, während die erfassten männlichen Ordensmitglieder zum Teil bereits im 16. Jahrhundert geboren wurden. In untenstehenden Abbildungen sind die Anzahlen aller erfassten Ordensfrauen und Ordensmänner (nur deutsche Gemeinschaften) nach dem jeweiligen Eintrittsjahr dargestellt. Interessant ist, dass die Verteilung der Klostereintritte im 19. und 20. Jahrhundert bei Frauen- und Männerorden ein nahezu identisches Bild zeigt, mit einem kontinuierlichen Anstieg ab der Mitte des letzten Jahrhunderts, den absolut höchsten

Eintrittszahlen zwischen den beiden Weltkriegen und danach einem fast kontinuierlichen Rückgang der Klostereintritte, der nur durch deutlich erhöhte Zugangszahlen in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg unterbrochen wird. Entsprechend ähnelt sich auch die Verteilung der Sterbefälle in den Frauen- und Männerklöstern mit Ausnahme der in den beiden Weltkriegen gefallenen Mönche, die in dem Datensatz auch als solche erfasst sind.

Für die Auswertungen wurden für die Nonnen und Mönche Periodensterbetafeln nach dem klassischen demographischen Verfahren berechnet. Hierbei werden die notwendigen Sterbewahrscheinlichkeiten aus den altersspezifischen Sterberaten gewonnen. Dafür benötigt man für die ausgewählten Beobachtungsperioden die in diesen Zeiträumen in allen Altersintervallen gelebten Personenjahre und die in ihnen ereigneten Sterbefälle. Um diese Daten aus den zugrunde liegenden Datensätze zu gewinnen wurden die beiden SPSS Syntax-Programme EPISODEN-SPLITTING und FRACTION-CALCULATION entwickelt, die sich bei allen vergleichbaren Datensätzen anwenden lassen. Beide Programme können bei Bedarf gerne zur Verfügung gestellt werden.

Abbildung 1: Anzahl der in die erfassten katholischen Klöster eingetretenen Frauen (nur deutsche Klöster zum Zeitpunkt der Aktualisierung im Jahr 2006)



*Abbildung 2: Anzahl der in die erfassten katholischen Klöster eingetretenen Männer
(nur deutsche Klöster zum Zeitpunkt der Aktualisierung im Jahr 2006)*

